

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Antibiotika-Reduktion in der Nutztierhaltung stagniert weitestgehend**

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat am 31. März 2017 die bundesweiten Kennzahlen zur Therapiehäufigkeit von Masttieren für das zweite Halbjahr 2016 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Kennzahlen für den Bereich Schwein sind im Vergleich zur letzten Erfassungsperiode annähernd gleich geblieben. Dies gilt ebenso für Mastrinder und Mastkälber.

Diese Entwicklung zeigt, dass die Minimierungsstrategie an ihre Grenzen stößt. Deshalb fordert der DBV statt der sich fortlaufend verschärfenden „Kennzahl 2“ sachverständig festgelegte Grenzwerte. Bei aller Minimierungsstrategie sei es aber auch zukünftig notwendig, dass kranke Tiere mit Antibiotika behandelt werden können. Um eine weitere praxisgerechte Umsetzung zu gewährleisten, hält der DBV eine zeitnahe Überprüfung und Vereinfachung der Kontroll- und Überwachungsmodalitäten für erforderlich.

Weitere Informationen finden Sie unter [http://www.bvl.bund.de/DE/05\\_Tierarzneimittel/05\\_Fachmeldungen/2017/2017\\_03\\_31\\_Fa\\_Therapiehaeufigkeiten\\_Mastvieh.html](http://www.bvl.bund.de/DE/05_Tierarzneimittel/05_Fachmeldungen/2017/2017_03_31_Fa_Therapiehaeufigkeiten_Mastvieh.html)

	Kennzahl 1 2016		Kennzahl 2 2016	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Aufzuchtferkel (bis 30 kg)	3,354	3,060	12,247	11,077
Mastschweine (ab 30 kg)	0,442	0,455	4,041	4,002

Der DBV erinnert daran, dass Betriebe oberhalb der Kennzahl 2 verpflichtet sind, der zuständigen Behörde unaufgefordert einen Maßnahmenplan zur Antitiotikareduktion einzureichen.

## **ZDL fordert Forschung für zukunftsfähige Agrar- und Ernährungswirtschaft**

Die Herausforderungen für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft werden weiterwachsen: Klimawandel, Nachhaltigkeit, Flächenknappheit, Digitalisierung und Datenintegration sowie nicht zuletzt veränderte gesellschaftliche Anforderungen müssen gemeistert werden. Um diesen zukünftigen Herausforderungen weiterhin gerecht zu werden, fordert der Zentralausschuss der Deutschen Landwirtschaft (ZDL) eine leistungsfähige Agrar- und Ernährungsforschung mit einer stärkeren interdisziplinären, praxisorientierten und internationalen Ausrichtung. Bund,

Länder und Forschungseinrichtungen sind nun gefordert, gemeinsam mit der Branche neue Akzente zu setzen und mit einem entsprechend gesteuerten Mitteleinsatz zu unterstützen.

Diese Anforderungen und Lösungsansätze aus Sicht der Agrarwirtschaft hat der ZDL in einem Positionspapier zusammengefasst, das Sie unter [www.bauernverband.de/zdl-position-2017](http://www.bauernverband.de/zdl-position-2017) finden.

## **Emnid-Studie bestätigt gutes Image der Landwirte**

Die repräsentative Emnid-Erhebung zum Image der Landwirtschaft 2017 hat ergeben, dass die Bevölkerung den landwirtschaftlichen Beruf als einen der wichtigsten und zukunftsträchtigsten Berufe hält. Im Ranking der Berufe ist der Landwirt auf Platz 2 hinter dem Arztberuf. Beim Konzept „Tierwohl“ assoziieren 91% der Bundesbürger mehr Platz für die Tiere und eine artgerechte Haltung. Das Konzept wird als Gewinn für die Nutztiere, aber auch für die Landwirte und Verbraucher angesehen. 79% der Verbraucher gaben an, ein besseres Gefühl beim Einkaufen zu haben. 3 von 4 Bundesbürgern gehen von höheren Verbraucherpreisen beim Tierwohl aus, was dem Tierhalter über bessere Erzeugerpreise zugutekommen sollte. Für die Verbraucher sind Lebensmittelqualität (94%), der Umgang mit Nutztieren (89%) und die Transparenz in der Lebensmittelproduktion (85%) die wichtigsten Themen.

Als Informationsquellen über die Landwirtschaft nutzen 60% der Befragten das Gespräch mit Landwirten. Nach wie vor bleibt aber das Fernsehen mit 71% an erster Stelle. Gleichzeitig wird kritisiert, dass in den Schulen gegenwärtig zu wenig landwirtschaftliche Themen behandelt werden. Den vollständigen Ergebnisbericht „Das Image der deutschen Landwirtschaft“ finden Sie unter [www.bauernverband.de/emnid-2017](http://www.bauernverband.de/emnid-2017).

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine 06.04. – 12.04.2017**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,73 Indexpunkt  
FOM-Basispreis: 1,73 €/kg SG (+5 Cent)**

Schweine: eher knappes Angebot  
Ferkel: stetige Nachfrage

### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen 06.04. – 12.04.2017**

**1,42 €/kg SG (+2 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG